



Antwort zur Anfrage Nr. 1437/2024 der CDU-Stadtratsfraktion betreffend **Fernwärme (CDU)**

Die Anfrage wird wie folgt beantwortet:

Die Verwaltung unterstreicht die Notwendigkeit zur gesteigerten Nutzung von Abwärme zur Wärmeversorgung innerhalb des Stadtgebiets Mainz. Die Identifikation und Vernetzung von Abwärmeerzeugern und –Abnehmern ist eine Teilaufgabe der anstehenden Kommunalen Wärmeplanung (KWP). Die KWP in Mainz wird voraussichtlich im Dezember 2024 beginnen, mithilfe eines externen Dienstleisters erstellt und bis spätestens Juni 2026 abgeschlossen sein. Wir erwarten ein umfassendes Abwärmekataster für unvermeidbare Abwärme (Menge, Temperaturniveau, Wärmekurve und Erzeuger), dessen Ergebnisse in der Potentialanalyse für zukünftige Wärmeversorgungsszenarien eingehen werden. Dabei werden möglichst umfangreich potentielle Abwärmeerzeuger beteiligt werden (Industrieunternehmen, Universität, Krankenhäuser, ...). Eine Nutzung für das bestehende und auszubauende Fernwärmenetz, aber auch für dezentrale Wärmenetze, so genannte (kalte) Nahwärmenetze ist denkbar und wird analysiert werden. Zu Gute kommt der Planung auch das Energieeffizienzgesetz, das Unternehmen (aber auch explizit Rechenzentren) dazu verpflichtet erzeugte Abwärme weiter nutzbar zu machen (siehe EnEfG §11 und §16).

Antworten auf Fragen:

1. Wird bereits Abwärme von städtischen oder privaten Unternehmen genutzt?

a. Falls ja, in welchem Umfang?

i. Liegen der Stadt Kenntnisse über die Gesamtmenge der eingesparten Energie vor? Wenn ja, auf welche Höhe beläuft sich diese?

ii. Welche Kosten entstehen hierbei für die „Abwärme-Spender“?

b. Falls nein, warum?

Eine detaillierte Bestands- und Potentialanalyse wird im Rahmen der KWP gemacht.

2. Dem Vernehmen nach wird bei der KMW bereits Abwärme genutzt. Wenn ja, wie vollzieht sich das?

Die KMW wurde durch die Verwaltung hierzu angefragt, eine Antwort steht jedoch hierzu noch aus. Die Antwort wird nachgereicht.

3. Inwiefern sieht die Verwaltung eine Möglichkeit bei Pilotprojekten die Abwärme von Klimaanlage großer Unternehmen (z.B. Universitätsklinikum, Biontech etc.) gerade in der Phase von Neubauten besser zu nutzen und möglicherweise in ein Fernwärmenetz einzuspeisen?

Das Potential wird im Rahmen der KWP untersucht werden.

4. Liegen der Stadt überdies weitere Kenntnisse von Erfahrungen anderer Städte über die Nutzung von Abwärme vor? Falls ja, welche?

Innerhalb der KWP findet auch ein Austausch mit (Nachbar-)Kommunen statt. Die Verwaltung ist zudem regelmäßig an Netzwerktreffen und Seminaren zum Thema Wärmewende sowie an Gremiensitzungen und Fachkommissionen bspw. des rheinland-pfälzischen und deutschen Städtetages beteiligt, bei denen Beispielprojekte aus anderen Kommunen präsentiert werden. Zur Unterstützung der Verwaltung bei der Erarbeitung der Kommunalen Wärmeplanung soll zudem ein erfahrenes Planungsbüro mit umfangreicher Expertise auf dem Gebiet Wärmeversorgungs-konzepte (einschließlich der Nutzung von Abwärme) beauftragt werden.

5. Sollten hier noch weitergehende Untersuchungen nötig sein, erwägt die Stadt eine Zusammenarbeit mit den universitären Einrichtungen vor Ort (z.B. Max-Planck-Institut, Helmholtz-Institut etc.) und Forschungsprojekte zu unterstützen bzw. anzufordern?

Sollte sich ein Bedarf innerhalb der KWP ergeben, werden Forschungs- und Kooperationsprojekte mit Forschungsinstituten angesetzt bzw. diese zu Rate gezogen. Der Ausbau eines entsprechenden Netzwerks wird angestrebt.

Mainz, 08.10.2024

gez. Steinkrüger

Janina Steinkrüger
Beigeordnete